

Für Ihre Unterlagen Öffentliche Petition

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1

Datum: 16.05.2012

11011 Berlin

Lesen Sie bitte vor Abgabe des Formulars die Datenschutzerklärung und die Richtlinie für die Behandlung von öffentlichen Petitionen, um sich zu vergewissern, dass Ihr Anliegen als Gegenstand einer öffentlichen Petition zulässig ist. Sie können sich aber auch vom Sekretariat des Petitionsausschusses beraten lassen.

[zur Richtlinie](#)

Hiermit bestätige ich, dass ich die Datenschutzerklärung und die Richtlinie für die Behandlung von öffentlichen Petitionen gelesen und zur Kenntnis genommen habe. Weiter erkläre ich mich einverstanden, dass mein Name veröffentlicht wird.

Persönliche Daten des Hauptpetenten

Bitte machen Sie folgenden Angaben zu der Person, oder der Organisation, die die Petition einreicht, einschließlich einer Kontaktadresse, an die die Korrespondenz geschickt werden soll. Die mit * gekennzeichneten Felder müssen ausgefüllt werden, da ohne sie eine Petitionsbearbeitung nicht möglich ist.

Anrede	<input type="text" value="Herr"/>
Name	<input type="text" value="Laub"/>
Vorname	<input type="text" value="Wolfgang"/>
Titel	<input type="text"/>
Anschrift	
Wohnort	<input type="text" value="Berlin"/>
Postleitzahl	<input type="text" value="12047"/>
Straße und Hausnr.	<input type="text" value="Bürknerstr.9"/>
Land/Bundesland	<input type="text" value="Deutschland / Berlin"/>
Telefonnummer	<input type="text"/>
E-Mail-Adresse	<input type="text" value="gbd@arcor.de"/>

Wortlaut der Petition/Was möchten Sie mit Ihrer Petition konkret erreichen?

Über welche Entscheidung/welche Maßnahme/welchen Sachverhalt wollen Sie sich beschweren? (Kurze Umschreibung des Gegenstands Ihrer Petition)

Der Dt. Bundestag möge beschließen alles Mögliche zu tun, auch durch Gesetze, damit endlich Burn-out+Mobbing-Opfer besser geschützt werden-und auch Taten mehr geahndet. Bewährte präventive Maßnahmen müssen zudem endlich viel mehr genutzt werden. Sonst sind auch finanz. Folge-Kosten viel höher, zusätzlich zum Leid der Opfer.Gewerbeaufsicht und Betriebsärzte müssten zudem die Möglichkeit haben, in Betrieben Risiken f.Burn-out abzustellen, Arbeitgeber auch hierfür Fürsorgepflicht haben und haften

Bitte begründen Sie Ihre Petition!

Unzählige, zig Millionen Menschen in D. leiden bekanntlich an Burn-out (in unserer, laut Focus-Titel 2011, „Generation Burn-out“) und Mobbing – daran leidet ja sogar schon z. B. zumindest jede 2. Schulklasse! Viele davon betreffen sogar beide Leiden.

Außer alleine schon daraus oft brutalen psych., physischen, seel. Folgen für Betroffene leiden diese meistens – wie z. B. auch im Fokus beschrieben- aber sogar noch vor allem darunter, dass sie sich als „Versager“ fühlen. Bzw. als Außenseiter, mit irgendwelchen „Makeln“ behaftet, als auch dumm, schwach, hässlich usw. Selbst in seriösen Medien bzw. von führenden Politikern wird das meistens noch so etwas dargestellt bzw. zumindest wird das fast nie richtig gestellt.

Das kann aber fatal für Betroffene sein, die sich so auch noch entsprechend fühlen und so auch nicht der „Hilfe wert“ bzw. auch noch selbst Schuld, das Leid „verdient“ – was schon viel zu viele Menschen in den Suizid führte! Zumal sie sich auch so schwach fühlten, dass ihnen anscheinend auch nicht zu helfen war... Ich bitte deshalb dringend neben den Medien (durch offenen Brief an diese) auch Politiker in Deutschland ständig zu beachten, dass nicht so ein falsches Bild in der Öffentlichkeit gemacht wird. Sondern dass es ja natürlich – das sollte immer viel mehr herausgestellt werden – wirklich jeden Menschen treffen kann zum falschen Ort zur falschen Zeit, zufällig. Meistens sogar auch noch besonders leistungs-/sozial starke Menschen – die besser ausgenutzt werden können, mehr Neider haben.

Sehen sich die Opfer so, dass sie eben Opfer werden weil sie sogar eigentlich (sehr, besonders) stark sind – zumindest keine schwachen, schlechten Menschen sind- haben sie aber natürlich ein ganz anderes Selbstbild, auch um sich wehren bzw. Hilfe suchen, annehmen zu können! Trotz evtl. irgendwelcher „Makel“, die ja jeder Mensch hat – nobody is perfect.Auch Gesundheits-und Sozialministerien sollten hier aktiv gegen dieses falsche (selbst-)Bild der Opfer vorgehen, informieren. Und auch mehr für deren Schutz und präventiv tun, auch gegen Menschen überfordernde Umstände bzw. Verantwortliche dafür. Gerade auch bezüglich Burn-out müssen endlich bessere Regelungen, Gesetze bezüglich Unfallschutz im Betrieb auch für psych. Erkrankungen geschaffen bzw. umgesetzt werden! Wie es z. B. auch der Leiter der Freiburger Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Prof. M. Berger, im „Focus“ vom 18.12. 2011 forderte. Gewerbeaufsicht und Betriebsärzte müssten demnach die Möglichkeit haben, in Betrieben Risiken für Burn-out abzustellen, Arbeitgebern die Fürsorgepflicht auch im Falle psych.Belastung obliegen. Denn Burnout-Opfer sind ja keine „Versager“ sondern natürlich versagen Kräfte, Nerven, wenn diese ständig übermenschlich überfordert werden, gerade auch bei der Arbeit! Zumal ohne angemessenen diesbezügl. Schutz bzw. Unterstützung und Bestrafung der Täter(und das sind ja nicht die Kranken,Opfer!)/Ursachen-Bekämpfung.W.Laub,Dipl.-Päd./Therapeut

Wenn Sie Anregungen (z.B. Stichworte oder Fragen) für die Online-Diskussion geben wollen, können Sie dieses Feld nutzen.

Soweit Sie es für wichtig halten, senden Sie bitte ergänzende Unterlagen in Kopie (z.B. Entscheidungen der betroffenen Behörde, Klageschriften, Urteile) nach Erhalt des Aktenzeichens auf dem Postweg an

Kontaktadresse:

DEUTSCHER BUNDESTAG
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030)227 35257
E-Mail: e-petitionen@bundestag.de
